

Denkmal des Pastors Johann Gotttrau Stöckhardt, † 1791.  
Sandstein, 240 cm hoch.

Auf dem würfelförmigen Unterbau (48 cm im Geviert) steht ein Säulenschaft mit ovalem Schild, auf dem in Flachbildnerie ein am Fuße eines Kreuzes knieender Geistlicher dargestellt ist. Auf dem Schildrande bez.:

1. Corinth. 2. v. 2. Ich halte mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte, ohne allein Jesum Christum den Gekreuzigten.

Die vier Flächen des Unterbaues tragen folgende Inschriften:

Dieses Grab umschließt die modernden Gebeine des . . . / . . . Herrn Johann / Gotttrau Stoeckhardts . . . / Pfarrers allhier . . . den 4. Oktobr. / 1717 zu Puzkau in dem Meißnischen gebohren, wo seine / Vorältern über ein Jahrhundert das Pfarramt bekleidet hatten. Nach dem frühzeitigen Ableben seines Vaters / Tit. Hr. M. Johann Jacob Stoeckhardts trat er / 1730 seine erste Laufbahn auf dem Gymnasium zu / Freyberg an . . . setzte sie . . . in Budissin fort . . . Universi / tät Leipzig . . . (erhielt) 1741 die Katecheten Stelle in Königsbrück / übertragen . . . 1757 . . . zum hiesigen Pfarramte . . . verheirathete sich 1753 / mit Jgfr. Christianen Dorotheen Fischerin, Tit. Hrn. Johan / Michael Fischers, Gerichts Directoris zu Wilschen (?) ältester Tochter, welche er aber 1761 nebst 2 . . . / Kindern schon wieder verlor . . . 1762 . . . Jgfr. Johan- / nen Sophien Hofmannin Weil. Hr. Johann Gottlieb Hofmañ, Pfarrers zu Blaubitz (?) bey Gros / senhayn . . . Tochter . . . † 1791 (?)

Auf der Rückseite steht der Leichentext.

Vor der Südseite der Kirche, nach der Pfarre zu freistehend.

Denkmal eines Unbekannten.

Schmiedeeisen, 61 cm breit, 114 cm hoch.

Kreuz mit halbkreisförmigem Dach. Der ehemals die Inschrift enthaltende Kasten fehlt. Unten an der senkrechten Stange Verzierungen mit Rosetten. — 18. Jahrhundert.

Hinter dem Stöckhardtschen Kinderdenkmal.

### Die Pfarre

wurde 1679 ausgebessert. Der Neubau von 1716 (290 Taler 11 Gr.) wurde 1746 ein Raub der Flammen und 1747 neu errichtet.

Schlichter Bau mit einem Obergeschoß und steilem Satteldach. Westlich ein niedrigerer Anbau.

### Das Rittergut

besaß 1432 Hans von Knobloch. 1541 wurde es für 3200 Taler an den Burggrafen von Dohna auf Königsbrück verkauft.

Das Herrenhaus wurde 1848, nachdem es zuvor abgebrannt war, ebenso wieder in englischer Gotik aufgebaut.

Westlich davon das alte Herrenhaus, ein schlichter Bau mit hübschem, aus dem Geviert ins Achteck übergehendem Dachreiter (Fig. 351).